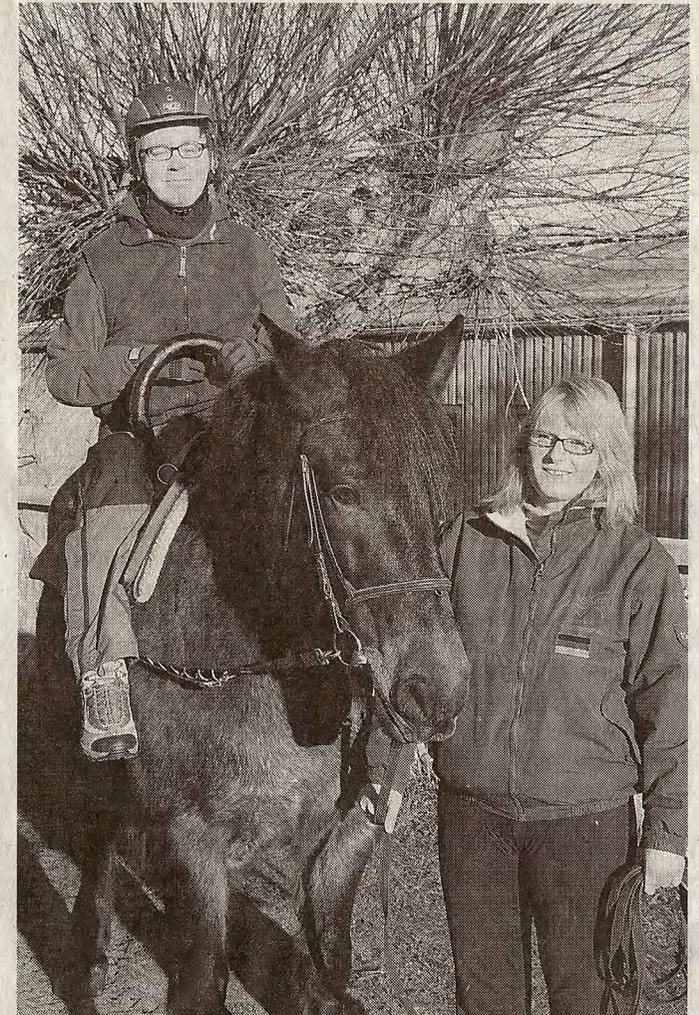


MAZ | SONNABEND/SONNTAG, 29./30. DEZEMBER 2012



Detlef (l.) und Marianne Kühnke (2. v. l.) hatten gestern zum Reiten nicht nur Sohn Robert mit nach Grüneberg gebracht, sondern auch eine Spende für die Stiftung von Wendy Bartsch und Johann Bartsch-Brüning.



Kaltblut „Lilly“, Robert Kühnke und Hofchefin Wendy Bartsch-Brüning genossen gestern den Ausritt bei herrlichem Sonnenschein.

Vom Rollstuhl in den Pferdesattel

Therapiepferde helfen dem halbseitig gelähmten Robert Kühnke / 750 Euro für die Stiftung Hof Grüneberg

Robert Kühnke ist halbseitig gelähmt. Seit der 30-Jährige von seinen Eltern zum therapeutischen Reiten nach Grüneberg gefahren wird, hat sich sein Zustand verbessert. Gestern brachten die Eltern außer ihrem Sohn auch einen Scheck mit auf den Reiterhof.

Von Bert Wittke

GRÜNEBERG | Als Robert Kühnke gestern Vormittag durch das große Tor in die Reithalle gefahren wird, lächelt er. Der 30-Jährige weiß, was ihn erwartet. Für eine gute halbe Stunde darf er seinen Rollstuhl gegen einen Sattel tauschen. Ein Erlebnis, das der Oranienburger zweimal pro Woche sichtlich genießt.

Seit zweieinhalb Jahren kommt Robert nun schon auf den Reiterhof Grüneberg. Seine Eltern Marianne und Detlef begleiten ihn. Anders



Robert Kühnke wird für den Ausritt vorbereitet.

FOTOS: UWE HALLING

ginge es nicht, denn Robert ist seit einem Motorradunfall halbseitig gelähmt. Das Unglück geschah am 14. Oktober 2005. Robert war im Münsterland, wo er damals wohnte und arbeitete, mit seinem geliebten Motorrad unterwegs, als ihm die Vorfahrt genommen wurde. Seither leidet er unter den Folgen eines schweren Sturzes und ist an den Rollstuhl gefesselt.

Auf der Suche nach Möglichkeiten, ihrem Sohn über die Rehamassnahmen in Neuruppin hinaus zu helfen, stießen die Kühnkes auf das therapeutische Reiten und entschlossen sich zu einem Besuch bei Wendy Bartsch-Brüning und Johann Brüning in Grüneberg. Inzwischen sind beide Familien eng befreundet. Was aber noch wichtiger ist: Robert hat die Therapie

auf dem Pferderücken sehr geholfen. „Seine Rumpfstabilität ist durch das Reiten viel besser geworden“, sagt Marianne Kühnke. Früher habe man ihn vom Bett in den Rollstuhl regelrecht wuchten müssen. „Heute“, so die Mutter, „unterstütze ich ihn dabei nur noch ein wenig.“

Einer, der ganz besonders am Schicksal von Robert teilgenommen hat, war Johann

Die Stiftung

- Die Stiftung wurde anlässlich des 50. Geburtstages von Johann Brüning, Ehemann von Hofchefin Wendy Bartsch-Brüning, ins Leben gerufen.
- Der Geburtstagswunsch von Johann Brüning lautete damals, mit Spenden dazu

beizutragen, einen Grundstock für die Stiftung Hof Grüneberg zu legen.

■ Zu den ersten Mitstreitern gehörte Grünebergs Pfarrer Gerhard Gabriel, der jetzt als Treuhänder der Stiftung Hof Grüneberg fungiert.

Reichel. Der Opa aus Schwante begleitete seinen Enkel oft mit nach Grüneberg und sah ihm beim Reiten zu. Als Johann Reichel kürzlich 85-jährig verstarb, bat die Familie alle Angehörigen darum, auf Blumen zu verzichten und stattdessen für die Stiftung Hof Grüneberg zu spenden.

Die Stiftung ist im April 2011 gegründet worden, um Menschen mit schweren Erkrankungen oder Handicaps auch dann einen Erholungsaufenthalt auf Hof Grüneberg zu ermöglichen, wenn keine oder nur geringe finanzielle Mittel vorhanden sind. Außerdem wird mit Geldern der Stiftung das therapeutische Reiten unterstützt. Bei der von

Familie Kühnke ins Leben gerufenen Spendenaktion sind 750 Euro zusammengekommen, die gestern auf Hof Grüneberg in Form eines symbolischen Schecks überreicht wurden.

„Wir werden das Geld dazu nutzen, einen Speziatsattel anzuschaffen“, sagte Johann Brüning. Ein solcher Sattel, der rund 5000 Euro koste, werde so konzipiert, dass er durch das Anbringen zusätzlicher Vorrichtungen Menschen mit Querschnittslähmung ganz besonders guten Halt biete. „Die 750 Euro sind ein sehr schöner Beitrag dazu“, sagte Johann Brüning. „Wir bedanken uns bei der gesamten Familie Kühnke ganz herzlich dafür.“